

für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Banl. im Monatsbezug: Lei 2— oder Mk. 1.60. Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden.

Bestellungen in Deutschland und in den verbundenen Staaten nennen die örtlichen Postämter entgegen. Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 308.

Bukarester Tagblatt

für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Săradar 9-11, zu dem im Anzeigenteil vermerkten Preis entgegen. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Berliner Geschäftsstelle zur Annahme von Bestellungen und Anzeigen: E. Korn, Berlin W. 9, Vosstrasse 18, Fernsprecher Zentrum 11435. Für unvollständige Manuskripte wird keine Verpflichtung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: Nur von 12—1 Uhr mittags.

Die heutige Nummer umfasst 2 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Banl.

XXXIX. Jahrgang. No. 155

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Săradar 9-11

Donnerstag, 6. Juni 1918

Das Neueste.

In Erweiterung der deutschen Erfolge auf dem Südfuß der Aisne, wurde der Feind auf Ambly-Catry zurückgeworfen. Die französischen Stellungen nördlich von Domniers wurden genommen. Der Bundesrat hat den Friedensvertrag zwischen den Verbündeten Mächten und Rumänien angenommen. Der finnische Landtag genehmigte den Friedensvertrag zwischen Finnland und Deutschland. In der französischen Kammer wurde die Aussprache über die eingebrachten Interpellationen auf unbestimmte Zeit, gemäss dem Wunsche Clemenceaus, vertagt.

Annahme des Bukarester Friedensvertrages durch den Bundesrat.

Am Dienstag hat der Deutsche Reichstag seine durch die Pfingstpause unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen. Gleichzeitig hat sich der Bundesrat versammelt und u. a. zu dem Bukarester Friedensschluss Stellung genommen. Es wird darüber gemeldet:

Berlin, 5. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits angenommen. Nimmend liegt dem Reichstag noch die Ratifizierung des Friedensvertrages ob. Wann sich der Reichstag damit beschäftigen wird, steht noch nicht fest. Der erste Tag des Reichstagsparlamentes hält dem verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf, für den eine würdige Trauerkundgebung veranstaltet wurde. Die Präsidentenwahl selber findet am heutigen Donnerstag statt. Auch der Preussische Landtag hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen.

Die rumänischen Wahlen

Nach den Bestimmungen der rumänischen Verfassung sind im ersten Kammerkollegium wahlberechtigt alle rumänischen Vollbürger, die aus städtischem oder ländlichem Grundbesitz ein Jahresinkommen von wenigstens 1200 Lei beziehen. Wahlberechtigt im zweiten Kammerkollegium sind alle rumänischen Vollbürger, die in den Städten ihren Wohnsitz haben und an den Staat eine direkte Steuer von jährlich wenigstens 20 Lei bezahlen. Von diesem Zensus befreit sind: Die freien Berufe; die Offiziere des Ruhestandes; alle die, die wenigstens die Volksschule mit Erfolg beendet haben. Alle Stadtgemeinden eines Distriktes bilden ein einziges Kollegium. Das zweite Deputiertenkollegium wählt in der gegenwärtig 30 Distrikten insgesamt 70 Deputierte, die sich folgendermassen verteilen: Bukarest 9 Deputierte; Jassy 6; Craiova und Ploesti je 4; Braila, Turmu-Magurele, Bacau, Roman, Galatz, Focsani, Berlad und Botosani je 3; Buzau, Giurgiu, Husi, Pitesti und Turmu-Severin je 2; die übrigen Distrikte je einen Deputierten. Bei den letzten allgemeinen Parlamentswahlen im Jahre 1914 waren im zweiten Kammerkollegium in den damals 32 Distrikten insgesamt 44.600 Wahlberechtigte in den Wählerlisten eingetragen.

Das Wahlergebnis im ersten Kammerkollegium.

In Bukarest (Ilfov) erfolgte die Stimmenabgabe in 8 Wahllokalen. Zahl der eingeschriebenen Wähler 3470. Abgegebene Stimmen 2144. Gewählt: P. Carp Carpist mit 1631 St., N. Mitescu kons. mit 1766 St., C. Dristorian kons. mit 1773 St., C. Krupenski kons. mit 1612 St. Floru Dianu kons. mit 1599 St. Arges. Gew.: Radu Mandraea kons., I. Negretu kons. Botosani. Gew.: I. Mavrocordat kons., Al. Prassa kons., M. Arapu kons. Braila. Gew.: I. Berceanu kons., N. Orășanu kons. Buzau. Gew.: C. C. Arion kons., M. Șc. Pherekide kons., Vasile Antonescu kons. Covurlui. Gew.: C. Fortunescu kons., I. Climis kons. Dâmbovița. Gew.: Al. Baranga kons., M. Dănilcu kons. Dorohol. Gew.: N. Rosetti kons., Gh. Stroici kons. Fălcu. Gew.: P. Nicu kons., E. Jamandi kons. Gorj. Gew.: Ion Căpărescu kons., Dinu Stoiljan kons. Jassy. Gew.: Al. Marghiloman, kons., Dr. D. Ciuhureanu, bessarabischer Minister, C. Meissner, kons., J. Stroici, kons. Jafonița. Gew.: B. Malteteanu kons., I. Niculescu-Sighireanu kons. Mehedinți. Gew.: Major C. Bălăteanu kons., M. Bălăteanu kons., General Averescu unabh. Muscel. Gew.: Oprea Iorgulescu kons., M. Șeinescu kons. Neamt. Gew.: Eug. Ghica-Budești kons., V. Isăcescu kons. Olt. Gew.: Gr. G. Cantacuzino kons., M. Ștefănescu-Zănoaga kons. Prahova. Gew.: D. S. Nețescu, Carpist, Paul Greceanu kons., P. Mărințescu kons. Roman. Gew.: M. L. Kostaki kons., Gr. Buicliu kons. Suceava. Gew.: C. Miclescu kons., D. Borolani kons. Tecuci. Gew.: G. Olod kons., P. Sachelarie kons. Tutova. Gew.: N. Juvara kons., Gh. Palăde kons., I. Angheluta kons. Vaslui. Gew.: Gr. P. Carp Carpist, I. Mavroianu kons. R-Vâlcea. Gew.: N. Bonciu kons., C. Vlădescu kons. Vlașca. Gew.: I. L. Anghelescu kons., Al. Bură kons. Von den übrigen Distrikten sind die Wahlergebnisse bis zum Schluss des Blattes nicht eingetroffen.

Aus den rumänischen Blättern.

Die rumänischen Behörden wurden verständigt, dass die Hindernisse für die Heimkehr der rumänischen Gefangenen in Bulgarien beseitigt sind und dass die regelmässige Heimbeförderung der Gefangenen bereits begonnen hat. Die Demobilisierung der rumänischen Armee wieder begonnen. Es werden täglich 2000 Demobilisierte in ihre Heimat befördert. Vom 1./14. Juni angelangen, wo die rumänische Armee wieder in den Friedensstand tritt, hört die unentgeltliche Fahrt auf den Eisenbahnen für die Militärpersonen auf. Die Offiziere werden, wie vor dem Kriege, nur die Hälfte des Fahrpreises bezahlen. In der Moldau wurden in diesem Jahre ausgedehnte Flächen mit Gemüse angebaut. Die Bewässerung erfolgt mit Hilfe von Schöpfkränzen, wie die bulgarischen Gemüsebauern sie gebrauchen. Diese Räder werden in den verschiedenen Werkstätten der Armee hergestellt.

Friedensverhandlungen Russlands mit Rumänien.

Die Neue Freie Presse meldet aus Stockholm: An bestunterrichteten russischen Stellen wird auf Grund authentischer Nachrichten mitgeteilt, die russische Friedensdelegation in Kiew werde hauptsächlich ihr Augenmerk darauf richten, dass ein Reziprozitätsverhältnis zwischen Russland und der Ukraine hergestellt wird. In territorialer Hinsicht sollen die ukrainischen Forderungen einigermassen reduziert werden. Derselbe Delegation mit Rakowski an der Spitze wird auch die Friedensverhandlungen mit Rumänien führen. Markhiloman hat bereits eine diesbezügliche Note nach Moskau gesandt. Die ukrainische Regierung wird ihr Desinteressement an Bessarabien — und den Dnjestr als natürliche Grenze zwischen Bessarabien und der Ukraine erklären. Rakowski wird eine weitgehende Demokratisierung Bessarabiens fordern und dessen Anschluss an Rumänien nicht hemmen, soweit der Volkswille echt ist.

Clemenceau vor der Kammer.

Vortagung der Debatte über die Interpellationen. Bern, 4. 6. (Priv.-Tel.) Bei vollem Hause und dicht besetzten Tribünen trat heute die französische Kammer zusammen. Ministerpräsident Clemenceau erklärte, er könne die Interpellation über die militärische Lage nicht beantworten. Er habe sich vor der Armeekommission ausgesprochen. Mehr könne er in öffentlicher Sitzung nicht sagen. Der Ministerpräsident widersetzte sich schliesslich auch dem Vorschlag, dass sich die Kammer als geheime Kontrolle konstituieren solle. Abgeordneter Cochlin bat Clemenceau im Namen der Sozialisten, Aufklärung zu geben. Er verwahrte sich gegen jeden Gedanken der Feindseligkeit gegen die Regierung, aber es handele sich hier um das Wohl des Vaterlandes. Clemenceau erwiderte, es sei unmöglich, am Ende des 6. Schlachttages sich über die militärische Lage zu äussern. Eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit sei im Gange. Er sei nicht so feige, gegen Heerführer vorzugehen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben. Der Ministerpräsident verwies auf den Abfall Russlands, der den Deutschen im Westen zu verfallen. Der Augenblick sei furchtbar, aber der Mut und das Heldentum der Soldaten sei der Lage gewachsen. „Unsere Soldaten“, so rief Clemenceau aus, „haben sich einer gegen fünf geschlagen.“ (Die Deputierten erheben sich von den Sitzen und bringen der Armee ihre Huldigung dar.) Der Ministerpräsident zollt sodann dem Heerführern, namentlich Foch und Pétain Anerkennung. Foch habe das Vertrauen der Verbündeten. Der Kriegsrat in Versailles habe auch beschlossen, ihm eine öffentliche Ehrung zuteil werden zu lassen.

„Die Deutschen“, fuhr Clemenceau fort, „haben sich von Neuem in ein Abenteuer gestürzt. Wir weichen zurück, das geben wir zu, aber wir werden uns niemals ergeben. Die Absicht der Deutschen ist, uns zu terrorisieren, es wird ihnen aber nicht gelingen. Die amerikanischen Truppen kommen, die französischen und die englischen Bestände erschöpfen sich genau so wie die der Deutschen. Die Partie geht jetzt um die Mitwirkung der Amerikaner. Clemenceau schloss: Wenn ich meine Pflicht nicht erfüllt habe, dann jagen Sie mich von diesem Platz. Habe ich aber Ihr Vertrauen, dann lassen Sie mich das Werk unserer Toten zu Ende führen. Die Kammer bereitete dem Ministerpräsidenten eine Ovation. Mehrere Deputierte verlangten, dass für die nächste Zeit ein Termin für die Erörterung der Interpellation über die militärische Lage festgesetzt wird. Clemenceau erwartete jeden derartigen Termin und stellte die Vertrauensfrage. Durch Abstimmung wurde die Vertagung der Interpellationsdebatte auf unbestimmte Zeit gemäss dem Wunsche der Regierung mit 377 gegen 110 Stimmen beschlossen.

Weitere Erfolge an der Aisne.

(Deutscher Heeresbericht.)

Grosses Hauptquartier, 5. 6. (Tel.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Erfolgreiche Vorstösse in Flandern brachten Gefangene ein. An der ganzen Front hielt reger Erkundungstätigkeit an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: In Erweiterung unserer Erfolge auf dem Süd-

ufer der Aisne warfen wir den Feind auf Ambly-Catry zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Domniers. Oertliche Kampfhandlungen beiderseits des Ourcq-Flusses. Im übrigen ist die Lage unverändert. Leutnant Loewenhardt errang seinen 26. Luftsieg. Der Erste General-Quartiermeister, Ladendorff.

Deutscher Abendbericht.

Grosses Hauptquartier, 5. 6. (Tel.) An der Schlachtfront ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe westlich Soissons.

Berlin, 5. 6. (Tel.) Die berühmte erste Woche der neuen Schlacht ist vorüber. Entgegen den Behauptungen Clemenceaus und Fochs hat auch der erste Tag der zweiten Woche, trotz verstärkter französischer Widerstände und zahlreicher heftiger Gegenangriffe, den Deutschen weitere wichtige Erfolge gebracht. Zehn gehaltene Höhen und Dörfer wurden dem Feind entrissen, seine Truppen stürzten unter schweren Verlusten zurück. Allein westlich Soissons, südlich der Aisne, wurden hierbei über 1500 Gefangene gemacht, zahlreiche Maschinengewehre und mehrere Geschütze erbeutet. Eine Kompanie stürmte eine feuernde Batterie. Drei weitere Batterien wurden bei Missy und bei Vertefeuilly erobert. Am Ostrand des Waldes von Villers Cotterets nahmen die Deutschen am 2. 6. mehr als 1000 Mann gefangen, entrissen dem Feinde einen Tank, sowie drei Batterien. An vielen Stellen der Front schlagen sich französische Offiziere wie auch Truppen mit grösster Tapferkeit, umso höher sind die Leistungen der deutschen Truppen einzuschätzen, die diesen ebenbürtigen Gegner an allen Kampfzonen überwinden. Um einen französischen Unterstand, der durch Maschinengewehre verteidigt wurde, tobte ein stundenlanges Kampf, bevor er gewonnen werden konnte. Die Deutschen erbeuteten hier 6 Maschinengewehre und machten 20 Gefangene. Nördlich Septmonts warf sich französische Kavallerie todesmutig auf unsere nachrückende Infanterie und deren Geschütze, um der zurückgehenden französischen Infanterie Luft zu verschaffen. Die Kavallerie opierte sich vergeblich auf, nur sehr wenige entkamen.

Das bunte Gemisch der Reserven.

Berlin, 5. 6. (Tel.) Schon in der Schlacht zwischen Noyon und Roye hatte General Humbert seine Reserven zwar tropfenweise, aber überhastet in den Kampf werfen müssen. Damals fiuchten jedoch die Franzosen noch immer in geschlossenen Verbänden. Der Frontsturz am Damengweg jedoch wirkte so gewaltig, dass der geordnete Aufmarsch der geringen französischen Reserven von unauffälliger deutscher Verfolgung gelöst und zerschlagen wurde. Truppen des Generals von Conta haben in den letzten Tagen ein buntes Gemisch von Divisionen bekämpft. Im Wäldchen westlich Clercy wurden Gefangene aller Truppengattungen gemacht: Neger des 12. Madagaskarbatallions, das gewöhnlich als Arbeitstruppe diente und nur in dringenden Fällen als Kampfruppe eingesetzt wurde, Angehörige der 10. Kolonialdivision, der 73. der 163. Division, einige Leute der 43. Division, die sich in den tagelangen Kämpfen verblutet hat. Ferner französische Kavalleristen der 4. und 5. Kavalleriedivision.

Bern, 5. 6. (Priv. Tel.)

Nach einer Meldung des Luzerner Tagblatts soll General Foch die Front von Verdun aus Mangel an Truppen so stark entblösst haben, dass man mit der Möglichkeit von Überraschungen bei Verdun rechnen könne.

Ein englisches Misstrauensvotum für Foch.

Haag, 4. 6. (Tel.) Der Daily Telegraph veröffentlicht einen Artikel seines militärischen Mitarbeiters, der im Zusammenhang mit einem scharfen indirekten Angriff gegen General Foch vor allem wegen seiner politischen Tendenz grosses Aufsehen erregt. Der Artikel zielt dahin, der englischen Führung die ihr nach der Frühjahrsoffensive abgenommene Verantwortung wieder zu übertragen.

In dem Artikel heisst es: Die Alliierten besitzen an der Front die zahlenmässige Ueberlegenheit. Ihre Truppen sind dem Deutschen Mann gegen Mann gewachsen. Infolgedessen müssten die Alliierten imstande sein, mehr Truppen, mehr Geschütze und mehr Flugzeuge am entscheidenden Ort zu konzentrieren. Es ist die höchste Zeit, dass das britische Kriegsministerium und Kriegskabinet eine Untersuchung darüber anstellen, warum diese Ueberlegenheit der Hilfsquellen sich an der Front nicht geltend macht. (W.-B.) Bern, 4. 6. (Tel.) Soweit die englische Presse vorliegt, scheint man in England nicht die Absicht zu haben die öffentliche Meinung über die Grösse der deutschen Siege zu täuschen. Die ganze Presse bemüht sich natürlich, das Publikum durch den Hinweis auf die heroische Tapferkeit der englischen, französischen und amerikanischen Soldaten zu beruhigen. Man verweist aber allgemein immer wieder auf den grossen Ernst der Lage. Sämtliche Militärkritiker geben zu, dass es der deutschen Leitung nunmehr zum zweitenmal gelungen ist, in dem von ihr gewählten Zeitpunkt vor dem Stellungskrieg in den Bewegungskrieg überzugehen. Zwischen den Zeilen der konservativen Militärkritiker ist deutlich der Vorwurf zu lesen, dass die übernahmten Frontteile völlig unzulänglich bemannschaft waren und dass es infolgedessen — so drückt sich ein Kriegskorrespondent aus — „auch den übermenschlich tapferen Soldaten Frankreichs nicht möglich gewesen ist, sich auf einem Vorhang in eine unerschütterliche Mauer zu verwandeln“.

Man lässt im übrigen eine gewisse Genugtuung darüber durchblicken, dass es diesmal der französischen Führung um nichts besser erging als vor 2 Monaten der englischen Leitung. Obwohl man in den Zeitungen dies natürlich nicht direkt ausspricht, so ist doch das Missvergnügen darüber, dass die Unterordnung der englischen Generalität unter die französische anscheinend die Schlagkraft der Ententearmee nicht erhöhte, deutlich erkennbar. (Wolffbüro.)

Die Sorge um Compiègne.

Genf, 5. 6. (Priv.-Tel.) Echo de Paris meldet: Compiègne liegt im vernichtenden feindlichen Artilleriefeuer. Die Eisenbahnstrecke Compiègne-Verberie wird gleichfalls heftig beschossen. Auch der Matin befasst sich mit der dünneltbaren Bedrohung der Gebiete westlich Compiègne und von Compiègne selbst.

Die Angst vor Hindenburg.

Zürich, 4. 6. (Tel.) Die Züricher Morgenzeitung meldet: Die Militärs der Alliierten erblicken in der Passivität der deutschen Heeresleitung im Nordteil der Front eine unheimliche Falle. Man ist noch immer der Ansicht, dass Hindenburg dort warten wolle, bis seine Gegner einen Teil ihrer Reserven an der Marne stehen haben. (Wolffbü.)

Kleine Kriegsmeldungen.

Genève de Lausanne veröffentlicht eine lange Liste der in den letzten Tagen in Paris verhafteten und hingerichteten Personen. Gründe werden nicht angegeben. Die französische Grenze wurde am Montag Abend geschlossen. Ebenso ist die spanische Grenze zur selben Stunde auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Beschlüsse von Paris durch ein weittragendes Geschütz hat am Montag wieder begonnen. Nach einer Genfer Meldung ist der Sachschaden besonders gross. Man spricht von zahlreichen Toten und Verwundeten. Nach Pariser Meldungen fallen auf Paris jetzt täglich 35-40 feindliche Geschosse. Deutsche Bombengeschwader bewarfen Bahnanlagen und Bahnhöfe von Meaux, Crepey-Valois, Villers u. a. Städte mit Bomben, wodurch starke Explosionen und Brände hervorgerufen wurden.

Der französische Bericht.

Abendber. v. 4. 6.: Die Schlacht hielt die ganze Nacht hindurch mit grosser Erbitterung an. 7 Uhr abends begannen heftige Kämpfe bei Pernant, Sabonin und Missy-aux-Bois. Morgenber. v. 5. 6.: Im Laufe des Tages wurde die Angriffstätigkeit des Feindes merklich schwächer und beschränkte sich auf einige örtliche Unternehmungen. Die deutsche Artillerie zeigte sich nördlich der Aisne, zwischen Aisne und Ourcq und nördlich (?) von Reims besonders tätig. Nördlich von Moulin-sous-Touvent konnten unsere Truppen ihre Stellungen etwas verbessern und einigen Geländegewinnen erzielen. In der Gegend von Longpont gelang es dem Feinde, vorübergehend in das Werk Ret einzudringen, durch unsere Gegenangriffe wurde er jedoch sofort wieder daraus vertrieben. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Der englische Bericht.

Westfront: Ein feindlicher Angriff nordwestlich von Kemmel wurde von französischen Truppen zurückgeschlagen, dabei blieben einige Gefangene in der Hand der Franzosen. Sonst ist von der ganzen Front nichts zu melden. — Fliegertätigkeit: Die Erkundungstätigkeit in der Luft war wiederum sehr reg, es wurden zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht. Im Laufe der Nacht wurden insgesamt 18 To. Bomben auf Erdziele abgeworfen. Die Bahnhöfe von St. Quentin und Luxemburg wurden von unseren Fliegern angegriffen. Ein feindliches Flugzeug wurde ausserhalb unseres Bereiches zum Landen gezwungen (die Anzahl der abgeschossenen Flugzeuge fehlt infolge Störung). Von unseren Flugzeugen wird keine vermisst.

Der amerikanische Bericht.

Bericht vom 8. Juni: In Lothringen und der Pikkardie herrschte lebhafte Patrouillentätigkeit. Artilleriekämpfe fanden in Lothringen und im Woevre statt. — Fliegertätigkeit: In mehreren Abschnitten der Front kam es zu Luftgefechten. (Die Anzahl der abgeschossenen Flieger fehlt infolge Störung). Einer von unseren Apparaten wird vermisst.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 4. 6. (Tel.) Eins der deutschen U-Boote unter Führung des Kapitänleutnants Werner hat im westlichen Teil des Aarmelkanals und an der Küste Westenglands 5 Dampfer mit über 29.000 Br.-Roz.-To. vernichtet. Von den versenkten Schiffen wurden namentlich festgestellt: Bewaffneter englischer Transporter „Denbigh Hall“, 4943 Br.-To., der aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen wurde, und das französische bewaffnete Motorzankenschiff „Mortier“ 4047 Bd.-To., dessen Kapitän gefangen eingeschleppt wurde. Bei Versenkung eines mindestens 7000 To. grossen bewaffneten tiefbeladenen Frachtdampfers aus stark gesichertem Geleitzug wurde infolge entstandener Verwirrung ein weiterer etwa 6000 To. grosser Dampfer durch Zusammenstoss mit einem anderen Dampfer zum Sinken gebracht.

Berlin, 4. 6. (Tel.) Aus Belfast wird Reuter telegraphisch berichtet, dass ein deutsches U-Boot an der Küste der Grafschaft Down eine Flotte Fischerfahrzeuge angriff und 12 davon versenkte.

Politische Nachrichten.

Wechsel im belgischen Ministerpräsidium. Der Niederländische Courant meldet aus Le Havre: Der belgische Ministerpräsident de Broqueville, der seit 1911 sein Amt bekleidete, ist zurückgetreten. Der König beauftragte den früheren Vorsitzenden der zweiten Kammer, Cooremans mit der Führung der Regierung. Die Entlassung des Broquevilles ist auf Meinungsverschiedenheiten in der Regierungsmethode zurückzuführen. Cooremans übernimmt das Portefeuille der Wirtschaftsangelegenheiten. Diesem Amt wurde auch das Ministerium des Wiederaufbaus zugeteilt.

Der militärisch ausgebildete Landsturm. Nach dem deutschen Gesetz vom 11. Februar 1888, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, treten die Wehrpflichtigen im Frieden dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen oder aus der Ersatzreserve (Marine-Ersatzreserve) zu ihm übergetreten, während des Krieges aber zum Dienste im Heere oder in der Marine herangezogen werden sind, bei Auflösung des Landsturms wieder zum Landsturm zurückbleibt diese Bestimmung bestehen, so würden die militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen ersten Aufgebots bei Auflösung des Landsturms ohne Rücksicht auf ihr Alter weiter in ihrem Landsturmverhältnis verbleiben, und dem Landsturm ersten Aufgebots dann nicht nur wie bisher unausgebildet, sondern auch eine grosse Zahl militärisch ausgebildeter Leute angehören. Im militärischen Interesse liegt es aber, diese gerade durch den Krieg besonders wertvoll ausgebildeten Kräfte für den durch die Kriegsverluste geschwächten Beurlaubtenstand nutzbar zu machen, sofern sie sich bei der Auflösung des Landsturms noch in dem entsprechenden Alter befinden. Das am 29. Mai 1918 vom Bundesrat angenommene Gesetz sieht daher vor, dass die im Frieden dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesenen Landsturmpflichtigen und die zu ihm übergetretenen Ersatzreservisten (Marine-Ersatzreservisten) im Zeitpunkt der Auflösung des Landsturms, soweit sie militärisch ausgebildet sind, je nach ihrem Alter zur Reserve oder Landwehr (Seewehr) übergeführt werden.

Kleine Mitteilungen.

Der Chef der in Frankreich befindlichen rumänischen Militärkommission General Iliescu, der bekanntlich von seinem Posten abberufen worden ist, soll nach Genfer Meldungen, seine Dienste dem französischen Oberkommando angeboten haben.

Hauptmann Kochi erhielt als Kommandeur eines Bombengeschwaders den „Pour le mérite“. Die Vernichtung vieler feindlicher Munitionslager, darunter das von Cerisy im November 1916, ebenso das von Biargues am 22. 6. 18 waren sein Werk.

Nach der Vossischen Zeitung übernimmt der Verwaltungschef Oberst Freiherr von Falkenhäusen das beim Reichsamt des Innern neugeschaffene Unterstaatssekretariat für die besetzten Ost-Gebiete.

Letzte Telegramme

Königliche Besuche.

Wie verlautet, soll sich der König von Bayern von hier nach Sofia und von dort nach Konstantinopel begeben. Auch der König von Sachsen wird sich demnächst nach Sofia und Konstantinopel begeben.

Nach Münchener Blättermeldungen, wird der König von Württemberg demnächst nach Wien fahren, um den vorjährigen Besuch Kaiser und König Karls zu erwidern.

Das ungarische Abgeordnetenhaus über das Bündnis mit Deutschland.

Unter Kundgebung lauten Beifalls, hat heute im ungarischen Abgeordnetenhaus Graf Tisza dargelegt, dass die überwältigende Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhaus...

Oesterr.-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 5. 6. (Tel.) Ausser Artillerietätigkeit keine Kampfhandlung von Belang. Der Chef des Generalstabes.

Der Italienische Bericht.

* 5. 6. 18. Gestern richteten unsere Batterien häufig wirksames Störfeuer auf die Kampf- und Reservengraben sowie die Verpflegungszentren des Feindes namentlich im Lagersdorf, auf der Hochfläche von Asiago und an verschiedenen Stellen der Piavefront. Die feindlichen Batterien entfalteten in der Gegend von Ponte di Pivo und Masjic erhöhte Tätigkeit. Im Abschnitt des Mt. Grappa griffen unsere Patrouillen einen vorgeschobenen Posten des Feindes an und zwangen ihn, sich zu ergeben. Bei Salton (Spinoncia) und am Mt. Corno (Arsata) wiesen wir feindliche Angriffe ab.

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 4. 6. (Tel.) Auflebendes Artilleriefeuer auf dem Ostjordanufer. Vorgeschobene feindliche Kavalleriepatrouillen wurden hier vertrieben. Beim Gegner erkannte Bewegungen wurden von unserer Artillerie wirksam beschossen. Drei Rebellennester westlich von Dschuruf wurden von unseren Fliegern aus geringer Höhe erfolgreich angegriffen.

Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen. Kiev, 4. 6. (Tel.) Bei den ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen wurde in der Militärkommission eine Einigung über die Demarkationslinie noch nicht erzielt. Sämtliche Punkte der Waffenstillstandsbedingungen wurden drei gemischten Kommissionen überwiesen. Die Hauptschwierigkeiten machten zwei Punkte, die die Bedingungen für die Reisen aus einem Staatsgebiet ins andere betrafen. Die Ukraine besteht auf einer genaueren vertraglichen Festlegung der Bedingungen, um zu verhindern, dass den aus Russland zurückkehrenden Ukrainern ihre Habe an der Grenze abgenommen wird. Rakowski lehnt es ab, für die Ukraine Ausnahmen von den allgemeinen Ausreisebestimmungen zuzugestehen. (K.B.)

Eine Reise des ukrainischen Hetmans nach Wien.

Berlin, 4. 6. (Priv.-Tel.) Der ukrainische Hetman wird sich demnächst nach Berlin und Wien begeben, um die Herrscher der Verbündeten Länder zu besuchen. Er fährt zuerst nach Wien und dann nach Berlin.

Vereitelter Luftschiffangriff auf Pola.

Wien, 4. 6. (Tel.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Abend des 1. Juni versuchte ein feindliches Luftschiff, das in grosser Höhe flog, Pola zu erreichen. Es wurde aber noch im Seeraume Polas entdeckt und durch kräftiges Abwehrfeuer zur Umkehr gezwungen, bevor es bis Pola kam und Bomben abwerfen konnte. (Korrb.)

Deutsch-türkische Verhandlungen mit Transkaukasien.

Berlin, 4. 6. (Priv.-Tel.) Zwischen den Vertretern der Türkei und der Transkaukasischen Republik finden unter Beteiligung deutscher Vertreter Verhandlungen in Batum statt, die jedoch nur langsam vorwärts schreiten. Es handelt sich um das Anerkennungsverlangen der transkaukasischen Republik und den türkischen Wunsch nach Abgrenzung der Bezirke Kars, Ardahan und Batum. Dem Berliner Tagblatt zufolge, sind die deutschen Delegierten nunmehr in Berlin zur Berichterstattung eingetroffen.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 4. 6. (Tel.) Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert. Osmanische Oberste Heeresleitung.

Mazedonische Front.

Im oberen Skumbital und bei Bratindol wurden feindliche Stosstrupps durch Feuer zersprengt. Im Cornabogen kurze feindliche Feuerüberfälle. An der Front zwischen Huma und Wardar lebte die gegenseitige Artillerietätigkeit auf. Im Strumatal erfolgreiches Patrouillengeplänkel.

Albanische Front.

Beiderseits des Ochridasees vorübergehend lebhaftes feindliches Artilleriefeuer. Ostlich des Ochridasees wurde ein französischer Sturmtroop durch Feuer vertrieben. Bei Bratindol und an mehreren Stellen von Osterna bis Dobropolje lebhaftes gegenseitiges Artilleriefeuer. Südlich von Huma gegenseitiges Artillerie- und Störfeuer. Westlich des Wardars versuchte eine stärkere englische Patrouille sich unseren Posten beim Dorje Krastal zu nähern. Sie wurde durch Feuer vertrieben. Im Strumatal brachten eigene Artillerieabteilungen mehrere englische Gefangene ein. Rege gegenseitige Fliegerfähigkeit im Wardar- und Strumatal.

Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen.

Kiev, 4. 6. (Tel.) Bei den ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen wurde in der Militärkommission eine Einigung über die Demarkationslinie noch nicht erzielt. Sämtliche Punkte der Waffenstillstandsbedingungen wurden drei gemischten Kommissionen überwiesen. Die Hauptschwierigkeiten machten zwei Punkte, die die Bedingungen für die Reisen aus einem Staatsgebiet ins andere betrafen. Die Ukraine besteht auf einer genaueren vertraglichen Festlegung der Bedingungen, um zu verhindern, dass den aus Russland zurückkehrenden Ukrainern ihre Habe an der Grenze abgenommen wird. Rakowski lehnt es ab, für die Ukraine Ausnahmen von den allgemeinen Ausreisebestimmungen zuzugestehen. (K.B.)

Plechanow gestorben.

Stockholm, 4. 6. (Tel.) Georg Plechanow, ein Begründer der russischen Sozialdemokratie ist in der vorigen Woche am Donnerstag in einem finnischen Sanatorium nahe bei der russischen Grenze seinen langjährigen Lungenerkrankungen erlegen. (Wolfbüro.)

Russische Massnahmen gegen tschechisch-slowakische Truppenschübe nach Wladiwostok.

Petersburg, 4. 6. (Tel.) Trotzki als Volksbeauftragter für den Krieg sandte an alle Eisenbahngesellschaftenverbände des Ostens einen telegraphischen Runderlass, worin die Beförderung der tschechisch-slowakischen Truppen, die in der Richtung auf Wladiwostok ziehen, um sich mit den dort befindlichen französischen Truppen zu vereinigen, verboten wird. Alle Tschecho-Slowaken, die bewaffnet in die Gewalt der Roten Garde fallen, sollen nach einem neuen Befehl Trotzki sofort erschossen werden. Um die Pläne zu vereiteln, haben bereits mehrere Bahnen den Betrieb eingestellt.

Die Epidemie in Spanien.

Genf, 4. 6. (Tel.) Aus Madrid wird gemeldet. Die unbekanntes Epidemie breitet sich mit riesiger Schnelligkeit aus. In Madrid allein sind bisher über 100 000 Personen erkrankt. Die Epidemie hat bereits nach den meisten Provinzstädten und Marokko übergriffen.

wo sie die spanische Garnison heimsuchte. Am 2. Juni starben an der Krankheit 111 Menschen und in den letzten Tagen ungefähr 700. (Wolfbüro.)

Stadt-Anzeiger.

Zu der Notiz „Wagenfahndung in Bukarest“ wird das Publikum ersucht, gegen die Kutscher der Droschken des öffentlichen Verkehrs, die auf Anforderung nicht fahren wollen oder für die Fahrt höhere Preise verlangen, als nach dem im Wagen sichtbar angebrachten Tarif zulässig ist beim Militär-Polizeimeister, Abteilung 3, Erdgeschoss Zimmer 6, Eingang Gutenbergstrasse, unbeschädigt und sofort Anzeige zu erstatten, sodass Bestrafung der betreffenden Kutscher erfolgen kann.

Konzert Athenäum. Am Samstag, den 8. Juni (Anfang 9 Uhr abends) findet im Athenäum ein grosses Konzert des Herrn Kammerängers Werner Engel, Berlin-Potsdam, und der Frau Hofopernsängerin Käthe Engel-Schlüter, Berlin, unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Fräulein Marguerite Barozzi, statt. Begleiter der Soli: Herr Professor Alfred Glattauer. Das Programm und die Preise sind in der heutigen Anzeige bekannt gegeben. Karten im Vorverkauf bei der Musikalienhandlung Hans Jäckel, Calea Victoriei und am Abend des Konzertes an der Kasse des Athenäums.

Die rumänische dramatische Gesellschaft des National-Theaters wird heute nach kurzer Unterbrechung ihre Sommerspielzeit im „Theater Comodita“ beginnen, und zwar wird heute nachmittags Sudermanns „Stein unter Steinen“ und abends „Der Herr Senator“ von Schönthan und Kadelburg in der prächtigen Lokalisation von Gust gegeben. Das bewegliche Dach dieses intimen Theaters macht es möglich, an den heissen Tagen unter freiem Himmel zu spielen. In Vorbereitung befinden sich: „Grosstadtluft“, „Leontinens Ehemänner“, „Denise“, „Der verlorene Brief“ von Caragiale und „Die ländlichen Blutsäuger“ von Alexandru.

Feuer. Mittwoch früh 3.40 Uhr wurde die Feuerwache 4 (Cometa) nach der Ziegelei Tonola, Alea Tonola, gerufen. Infolge Umfalleins einer Petroleumlampe war ein Bett nebst anderen Möbelstücken in Brand geraten. Durch das Feuer wurden zwei Zimmer zerstört, wobei 5 Personen schwere Brandwunden erlitten. Drei Kinder waren bei Eintreffen der Feuerwehr bereits ihren Wunden erlegen, zwei Frauen wurden schwer verletzt in das Spital Colentina gebracht. Das Feuer war nach kurzer Zeit gelöscht.

Theater, Kunst und Unterhaltungen.

National-Theater — Deutsches Schauspiel. Heute Donnerstag geht das Schauspiel „Die Neuvormählten“, von Björnson und Schnitzler's Einakter „Das Abschiedssouper“, morgen Freitag das satyrische Lustspiel „2+2=5“, von Gustav Wied, in Szene. Am Samstag gelangt Sudermann's eindrucksvolles Schauspiel „Johannisfeuer“, am Sonntag der Schwank „Der Windhund“, von Kraatz und Hoffmann, zur Aufführung. Als nächste Erstaufführung wird das Lustspiel „Als ich wiederkam“, von Blumenthal und Kadelburg vorbereitet, eine Fortsetzung des in Deutschland und hier mit starkem Lachertum aufgeführten Lustspiels „Im weissen Rössl“, von denselben Autoren. Von Sonntag, den 9. Juni ab ist, in Anbetracht der Sommerzeit, der Beginn der Vorstellungen am National-Theater auf 8 Uhr 30 festgesetzt.

Theater Modern. Donnerstag nachm.: „Der Regimentspapa“. Samstag nachm.: „Bukarest lacht“. Sonntag nachm.: „Der Regimentspapa“.

Theater Epheorie. Trianon-Theater statt, mit dem Volksstück „Ein alter Sünder“ von Max Reichardt, dessen einseitige Musik, der bekannte Komponist Paul Lincke geschrieben hat. Das Volksstück beschäftigt sämtliche Mitglieder des Trianon-Theaters unter der Spielleitung des Herrn Alfred Schmasow, der selbst die Hauptrolle verteidet. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Hermann Maentzke.

Arena. Am Samstag, den 8. Juni, abends 9.30 Uhr, „Bukarest lacht“, Karten bei Jäckel, Calea Victoriei 70, und abends an der Kasse der Arena. Bei Regenwetter finden die Vorstellungen im Theater Modern statt.

Kino Lux. „Die Spur seiner Sünden“, nach dem berühmten Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde. In der Hauptrolle Camilla Hollay.

Garten-Kino. „Die Spur seiner Sünden“, bei Regenwetter finden die Vorstellungen im Kino Lux statt.

Wetterbericht der Feldwetterwarte in Bukarest.

Vom 5. Juni 1918. Ganz Zufalls: Heiter bis wolkig, dazwischen stellenweise schwache Regenfälle, Windstille oder schwache Winde aus verschiedenen Richtungen; schwache Abkühlung. Temperatur: maximum 20,8 Grad C., minimum 11,6 Grad C. Niederschläge von 4. 6. 5,2 mm. Voraussage für 6. 6.: Stark wolkig, örtliche Regenfälle, in Richtung und starke wechselnde Winde, Temperatur wenig verändert.

National-Theater

Deutsches Schauspiel

Donnerstag, den 6. Juni

Anfang abends 8 Uhr

Die Neuvormählten

Schauspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson.

Hierauf:

Abschiedssouper

Lustspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler.

Karten-Serie Nr. 280

Freitag, den 7. Juni

Anfang abends 8 Uhr

Zwei mal zwei

ist fünf

Satyrisches Lustspiel in 4 Akten von Oustay Wied.

Karten-Serie Nr. 281

Park-Theater

Operettegesellschaft

Maximilian & Leonard

Donnerstag, den 6. Juni

abends 9.15 Uhr

Die Frau von Schiraz

Operette in 3 Akten von L. Fall.

Sonntag, den 9. Juni

Matinée um 2.30

Der Parzifal

Athenäum

Samstag, den 8. Juni

Anfang 9 Uhr abends

Grosses

Konzert

veranstaltet von:

Kammersänger

Werner Engel

Berlin-Bayreuth

Hofopernsängerin

Käthe Engel-Schlüter

Berlin

unter Mitwirkung der Pianistin

Fräulein Marguerite Barozzi

Begleiter der Soli:

Herr Professor Alfred Glattauer.

PROGRAMM:

1. Schubert: An die Musik.

2. Liszt: Es muss ein Wunderbares sein.

3. Rubinstein: Der Asra. (Werner Engel).

4. Mozart: Das Veilchen. (Käthe Engel-Schlüter).

5. Grieg: Ein Traum. (Käthe Engel-Schlüter).

6. Wagner: Ein Traum. (Käthe Engel-Schlüter).

7. Wagner: Ein Traum. (Käthe Engel-Schlüter).

8. Wagner: Ein Traum. (Käthe Engel-Schlüter).

9. Wagner: Ein Traum. (Käthe Engel-Schlüter).

Theater

EPHORIE

Donnerstag, den 6. Juni

9 Uhr abends

Trianon-Theater

aus Berlin

Premiere:

Ein alter Sünder

Posse mit Gesang in 3 Akten

von Max Reichardt.

Musik von Paul Lincke.

In den Hauptrollen:

Alfred Schmasow,

Wanda Barré Joachim,

Nolle, Fellot u. s. w.

Preise für Premiere: Lei

3, 6, 4, 3, 2, 1. Logen 40 u

25. Militär: 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Logen 35 u. 25.

Freitag, den 8. Juni

Ein alter Sünder

Heute u. folgende Tage:

Seine letzte

Maske.

Drama aus der Künstlerwelt

mit Bernd Aldor.

Arena

Amicii Orbilor

Abends 9.30 Uhr

Bukarest lacht

Sensationelle Revue:

Im Theater Modern:

Donnerst nachm.: Regimentspapa

Samstag „Bukarest lacht“

Sonntag „Regimentspapa“

Bei Regenwetter wird die

Revue allabendlich im Theater

Modern gespielt!

Garten-Kino

Zefirul

Kino

Ecke Calea Victoriei u. Str. Paris

und

Kino „Lux“

Die Spur

einer Sünden

Filmdrama nach dem Roman:

Das Bildnis

des Dorian Gray

In der Hauptrolle:

Camilla Hollay

der Filmsar Ungarns.

Garten-Kino

Variétés: ASTORIA

Bulevard Elisabeth Nr. 22

(neben dem Cismigiu)

Nur noch heute u. morgen:

Das Wunder von Vancourt

Ausserordentliches Kriminaldrama in 4 Akten mit

Joe Deeb

Letztes Kriegsjournal Eine schöne Komödie

Variété-Programm!

Orchester-Orchester // Curry u. Hartwell

Berühmtes Toler-Duett // Orchestermusiker

Tenor Dimitrescu-Damez

Opernsänger

Die Vorstellung beginnt pünktlich um 9 Uhr.

Die Vajazienamen werden um 10.45 Uhr vorgeführt!

Volksmilitäre Preise!

Alle Personen und Firmen, bei denen

von der Baudirektion der Militär-

verwaltung Rumänien oder durch ihre

Dienststellen Beitreibungen vorge-

nommen wurden, werden aufgefor-

dert, etwaige noch in ihrem Besitz be-

findliche Gutscheine bis spätestens

15. 6. 18 der Baudirektion (Abt. Pie-

niarpark, Str. Pandurilor) in den Ver-

Am 6. Juni 1918, 8 Uhr früh findet die

Nachmusterung

aller österreichischen und ungarischen Wehrpflichtigen

(Zivilpersonen) aus Bukarest und den Distrikten

VIII, IX, X, XI, XII, XIII und XIV statt, die den Ge-

burts-Jahrgängen 1865—1908 angehören. Ausgenom-

men die in 1918 Gemusterten.

Ort der Musterung: Str. Mihai-Vodă 11, Tran-

senen-Abteilung des geierigten Kommandos.

Bukarest, am 24. V. 1918.

K. u. k. Etappen-Stations-Kommando

Bukarest.

Sommertheater

Alhambra

Strada Săcindar 15

Phänomenales Programm!

Zum ersten Male in Rumänien!

2 Fanelas

Walter Baumann

Frank Bergmann

Humorist

Aktuelle Couplets

Harry Alister

Berühmter Mimiker

Gusty Bostony

Ucle Gascara

Charakteristize

Vortragskünstlerin

Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8.30 Uhr.

Im Falle regnerischer Witterung findet die Vor-

stellung im gegenüber liegenden Wintertheater statt.